

Themen in dieser Ausgabe

- **Fortbildung**
Neues Fortbildungs-
angebot der LZK BW
für zahn-
medizinische Mit-
arbeiter im Bereich
Praxisführung
- **Behandlungs-
assistenz**
Professionelle Im-
plantatbetreuung
und Reinigung?
Teil 2
- **Ausbildung**
Begabtenförderung
berufliche Bildung –
Förderung für Zahn-
medizinische Fach-
angestellte
- **Jubiläum**
35 Jahre qualifizierte
Mitarbeiterfort-
bildung in Baden-
Württemberg: 15
Jahre DH und 35
Jahre ZMF
- **Tipps**

Buchtipp: Jan-
Philipp Sendker:
Das Flüstern der
Schatten

Musiktipp: Angus
and Julia Stone: A
Book like this

Einsame Spitzenposition

Liebe Mitarbeiterinnen,

Leben bedeutet Veränderung. Wer dies akzeptiert, weiß, dass Stillstand dem Rückstand gleichzusetzen ist und dass man, wenn man up to date bleiben möchte, keine andere Wahl hat, als sich täglich fort- und weiterzubilden. Wenn man das aber 35 Jahre lang erfolgreich getan hat, dann darf man dies auch mal feiern. Das hat die Landeszahnärztekammer am 10. Juli in der Musikhalle in Ludwigsburg ausgiebig getan.

35 Jahre ist die ZMF Aufstiegsfortbildung in Baden-Württemberg schon alt, 15 Jahre liegt inzwischen die Einführung der DH Aufstiegsfortbildung zurück. Wenn man sich nun betrachtet, wie viele Mitarbeiterinnen in Baden-Württemberg in der Zwischenzeit schon fortgebildet worden sind, so haben wir im Bundesgebiet eine einsame **S p i t z e n p o s i t i o n**. Mittlerweile sind wir auch Vollsortimenter geworden, das heißt, wir bieten alle Fortbildungen an - und es geht weiter: nicht nur die wissenschaftlichen Weiterentwicklungen des

zahnmedizinischen Bereichs, auch die Anforderungen des Gesetzgebers verlangen Neues von uns. Auch dem werden wir uns widmen, so dass Sie die Möglichkeit haben, sich ganz individuell Ihr eigenes persönliches Aufstiegsziel auszusuchen und im Rahmen Ihres Teams sich dementsprechend zu positionieren.

Ich wünsche Ihnen dabei ganz viel Freude und Erfolg.

Ihr 

Dr. Klaus P. Rieger



Neues Fortbildungsangebot der Kammer

Wer kennt das nicht? Die Papierflut überrollt die ganze Praxis und immer wieder tauchen bei der Arbeit in der Zahnarztpraxis Fragen aus den unterschiedlichsten Fachbereichen auf, sei es zum Thema Abfallentsorgung, zum Gefahrstoffverzeichnis, zu den richtigen Handschuhen, zu Prüfpflichten der Praxisgeräte, zur arbeitsmedizinischen Vorsorge, zur Händehygiene, zum Brandschutz, zum Verbandbuch, zum Alarmplan bis nicht zuletzt zum richtigen Verhalten nach einer Nadelstichverletzung. Damit der ständig wachsende Berg an Dokumenten und Formularen strukturierter und einfacher bewältigt werden kann, startet die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg ab Herbst 2009 mit einem neuen Fortbildungsangebot.

Mit ihrem neuen Fortbildungsangebot möchte die LZK BW das breite Themenspektrum der Praxisführung in einer Zahnarztpraxis abdecken. Das Konzept besteht insgesamt aus 4 Einzelkursen, in denen folgende Themen präsentiert werden:

- **Kurs 1: Gefahrstoffe/ Abfallentsorgung/ Brandschutz**
- **Kurs 2: Elektrische Anlagen und Betriebsmittel/ Aktive Medizinprodukte**
- **Kurs 3: Händehygiene/ Hautschutz/ Persönliche Schutzausrüstung**
- **Kurs 4: Arbeitsmedizinische Vorsorge / Arbeitsunfall / Erste Hilfe**

Für **Kurs 1 „Gefahrstoffe/ Abfallentsorgung/ Brandschutz“** stehen bereits Kurstermine fest.

Die Termine der Kurse 2, 3 und 4 stehen noch nicht fest. Sobald die Terminierung für 2010 erfolgt ist, werden wir Sie im PRAXISTEAM aktuell, im ZBW und über den Internetauftritt der LZK BW informieren.

Kurs 1 Gefahrstoffe/ Abfallentsorgung/ Brandschutz

| | |
|-------------------------------------|--|
| Zeit | Mittwoch, 07.10.2009, 14.00 - 16.00 Uhr |
| Kurs Nr. | S1.0001 |
| Ort | Zahnärztehaus Stuttgart |
| Referent | Marco Wagner, Abteilung Praxisführung LZK BW |
| Kursgebühr | 36 EUR |
| Zielgruppe | Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen |
| Kursinhalt & Vermittlung | Theorie anhand von Beispielen aus der Zahnarztpraxis |

Kurs 1 Gefahrstoffe/ Abfallentsorgung/ Brandschutz

| | |
|-------------------------------------|--|
| Zeit | Mittwoch, 14.10.2009, 14.00 - 16.00 Uhr |
| Kurs Nr. | KA1.0001 |
| Ort | Zahnärztehaus Mannheim |
| Referent | Marco Wagner, Abteilung Praxisführung LZK BW |
| Kursgebühr | 36 EUR |
| Zielgruppe | Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen |
| Kursinhalt & Vermittlung | Theorie anhand von Beispielen aus der Zahnarztpraxis |

Kurs 1 Gefahrstoffe/ Abfallentsorgung/ Brandschutz

| | |
|-------------------------------------|--|
| Zeit | Dienstag, 17.11.2009, 14.00 - 16.00 Uhr |
| Kurs Nr. | TÜ1.0001 |
| Ort | Zahnärztehaus Tübingen |
| Referent | Marco Wagner, Abteilung Praxisführung LZK BW |
| Kursgebühr | 36 EUR |
| Zielgruppe | Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen |
| Kursinhalt & Vermittlung | Theorie anhand von Beispielen aus der Zahnarztpraxis |

Kurs 1 Gefahrstoffe/ Abfallentsorgung/ Brandschutz

| | |
|-------------------------------------|--|
| Zeit | Donnerstag, 26.11.2009, 14.00 - 16.00 Uhr |
| Kurs Nr. | FR1.001 |
| Ort | Zahnärztehaus Freiburg |
| Referent | Marco Wagner, Abteilung Praxisführung LZK BW |
| Kursgebühr | 36 EUR |
| Zielgruppe | Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen |
| Kursinhalt & Vermittlung | Theorie anhand von Beispielen aus der Zahnarztpraxis |

Die Kurse finden für Teilnehmer/innen aus dem

- Bezirk Freiburg im Zahnärztheaus Freiburg
- Bezirk Karlsruhe im Zahnärztheaus Mannheim
- Bezirk Stuttgart im Zahnärztheaus Stuttgart
- Bezirk Tübingen im Zahnärztheaus Tübingen

statt. Grundsätzlich ist das Fortbildungskonzept so angelegt, das ein Kurs pro Quartal in allen 4 Bezirken angeboten wird, so dass alle 4 Kurse in einem Jahr praxisnah besucht werden können. Es kann aber auch ein einzelner Kurs ausgewählt werden.

Wie melde ich mich an?

Das Anmeldeformular erhalten Sie telefonisch über die LZK BW (s. u.) oder im Internet über www.lzk-bw.de unter „Praxisteam“ und „Aktuelle Informationen“.

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie von uns Ihre Anmeldebestätigung in Verbindung mit dem Gebührenbescheid für Ihre Kursteilnahme und eine Anfahrtsbeschreibung zum Veranstaltungsort.

Weitere Informationen

Für weitere Fragen, noch mehr Informationen oder das Anmeldeformular steht Ihnen Marco Wagner Tel. 07 11/ 2 28 45 39 zur Verfügung.

Welche Inhalte werden in Kurs 1 vermittelt? Was erwartet die Kursteilnehmer/innen? Checken Sie Ihr Wissen in den einzelnen Themenblöcken...

Themenblock Gefahrstoffe

- Wie erkennen Sie Gefahrstoffe im Praxisalltag?
- Was ist ein Sicherheitsdatenblatt und wofür benötigen Sie dieses?
- Führen Sie ein Gefahrstoffverzeichnis und ist dieses aktuell?
- Wozu dient eine Betriebsanweisung und was steht drin?
- Welche Schutzmaßnahmen bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen müssen beachtet werden?
- Wo und wie lagere ich Gefahrstoffe in der Praxis richtig?



Themenblock Abfallentsorgung

- Welche Abfälle kommen in den Hausmüll?
- Was sind Wertstoffe und wie werden diese richtig entsorgt?
- Wie gehe ich mit gefährlichen Abfällen um und was muss ich hierzu beachten?
- Was ist ein Übernahmeschein und für was benötige ich diesen?
- Was ist für den Betrieb von Amalgamabscheidern wichtig?



Themenblock Brandschutz

- Welche Ziele verfolgt der Brandschutz?
- Wie entsteht ein Brand und was sind die Hauptgefahren im Brandfall?
- Welcher Feuerlöscher ist der Richtige?
- Wie viel Feuerlöscher brauchen Sie in der Praxis wirklich?
- Wann sind Feuerlöscher zu überprüfen?
- Wissen Sie, wie man Feuerlöscher richtig einsetzt?
- Wie ist das richtige Verhalten im Brandfall?

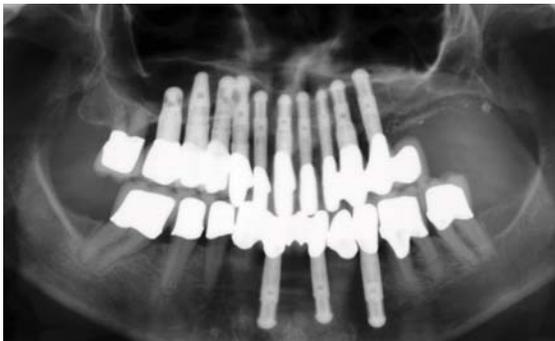


Implantatbetreuung und Reinigung

„Ich hatte mir ja vorgenommen regelmäßig zur Zahnreinigung zu kommen, aber ich hatte bisher keine Probleme“! So oder so ähnliches hören wir immer wieder von unseren Patienten. Dabei müssen auch wir zugeben, das es ja auch nur allzu verständlich ist, wenn ein Patient nicht gerade darauf drängt gleich wieder einen PZR Termin für das nächste Mal auszumachen. Wer von uns hat nicht auch schon einmal den Kundendienst eines Autos vor sich hergeschoben oder gar vergessen zur eigenen Vorsorgeuntersuchung beim Hausarzt zu gehen.

Eine Zahnreinigung oder Implantatnachsorge ist meistens mit Kosten verbunden, nimmt Zeit in Anspruch und ein Großteil der Patienten ist oft auch einfach nur erleichtert, wenn er die monatelangen Behandlungen und eine eher unangenehme Operation hinter sich hat. Die Motivation zur regelmäßigen Zahnreinigung lässt hier gerne einmal nach.

Deshalb liegt es an uns, den Patienten aufs Neue für die notwendige Nachsorge zu begeistern und den Prophylaxetermin immer wieder interessant zu gestalten. Klingt nach einer großen Aufgabe und das ist es auch in der Tat. Das Fachwissen über die Notwendigkeit einer Prophylaxesitzung ist das eine, hier ist allerdings schon fast Marketing gefragt.



58 Jahre, weiblich
„TÜV“ ist hier 1/4-jährlich notwendig

Hier ein paar persönliche Anregungen für ihren Praxisalltag

- Erzählen Sie nie zu viel von dem was sie wissen – so haben Sie immer was „Neues“ zu erzählen
- Individualisieren Sie die PZR, indem Sie nicht immer den gleichen Ablauf haben
- Verwenden Sie unterschiedliche Produkte und fragen Sie den Patienten nach Empfinden und Geschmack
- Halten Sie kleine Aufmerksamkeiten bereit wie z. B. Zahnpastenproben, einzeln verpackte Feuchttücher oder Zahnpflegegummis
- Begrüßen und Verabschieden Sie alle ihre Prophylaxepatienten mit einem Handschlag und einem Lächeln



Wie ich schon im ersten Teil dargestellt habe, ist die Implantatnachsorge gerade in den ersten zwei Jahren nicht nur notwendig, sondern sichert auch den langfristigen Erfolg des Ersatzes.

Dabei spielt der Unterschied zwischen Zahn und Implantat die wichtigste Rolle. Der biologische Schwachpunkt jedes Implantates ist die Übergangsstelle von der Mundhöhle in den Kieferknochen am Implantatthals. Bei einem Implantat liegt der Sulkus nur an, beim Zahn ist er hingegen durch Fasern mit der Oberfläche verbunden. Diesen bakteriendichten Verschluss kann es bei einer künstlichen Zahnwurzel nicht geben.



Beim Sondieren vom Implantat kommt es vor allem auf den richtigen Druck mit der Sonde an. Mehr als 30 Gramm Druck können ein verfälschtes Ergebnis liefern. Eine optimale Sondierungstiefe liegt bei 1-2 mm, allerdings gibt es auch bei höheren Sondierungstiefen einen langfristigen Erfolg des Implantates, doch nur bei entzündungsfreiem Gewebe. Sowohl die oberflächliche Gingiva wie auch das tiefer liegende Bindegewebe sollten auf Bluten kontrolliert werden, aber immer beachten, bei hohem Druck entsteht schnell eine Verletzungsblutung. Form und Farbe des Implantatthals sind im Idealfall blassrosa und straff, man erkennt keratinisierte Gingiva. Sollte dies nicht der Fall sein, können einstrahlende Bänder eine

Folgendes sollte ständig kontrolliert werden:

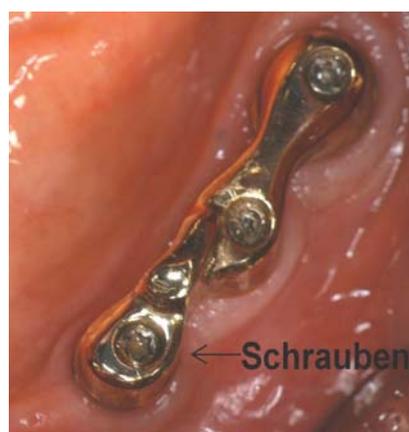
- Sondierungstiefen
- Gingivablutungsindex und BOP
- Form und Farbe des Sulkus
- Mundhygiene
- Röntgenkontrolle
- Bisskontrolle
- Sitz der Implantatschrauben
- Verschlusskappen

mögliche Ursache sein. In einigen Fällen ist auch ein FST sinnvoll.

Röntgenkontrollen und auch regelmäßige Bisskontrollen sind für den langfristigen Erhalt von Implantaten unumgänglich. Schon kleinste Fehl-bisse können ein Implantat fehl-belasten. Wir können schon an einem feinen Haar erkennen, dass uns selbst diese Dicke zwischen den Zähnen auffällt! Röntgenkontrollen finden je nach Risiko statt, aber spätestens ein Jahr nach Eingliederung des Zahnersatzes, um Spaltbildung frühzeitig zu erkennen.



Der Sitz der Implantat-schrauben sollte jedes Mal kontrolliert werden. Noch besser ist es, die Schraube mit etwas weicherem Kunststoff zu verschließen, ähnlich wie bei einem provisorischen Inlay. Das Heraus-schrauben von Implantaten ist nicht empfehlenswert und sollte nur in seltenen Fällen gemacht werden.



Durch häufiges Öffnen und Verschrauben kann der Gewindegang verschleifen und somit kann das Implantat schlechter halten. Die Verkeimung des Innenlebens findet zudem wieder so schnell statt, dass es auch aus medizinischer Sicht keinen Vorteil brächte. Besser ist es, den Biofilm um das Implantat zu entfernen.

Hierzu haben sich hervorragend folgende Instrumente bewährt:

- Pulverstrahlgeräte mit minimal-invasiven Pulvern
- Ultraschall- Schallgeräte mit speziellen Implantataufsätzen
- Polierpasten mit einem RDA bis 7 und weichen Polierkörpern

Ist ein Implantat beim Befund klinisch unauffällig, so empfiehlt sich dennoch die Biofilmentfernung supra- wie auch subgingival. Hierfür hat sich das minimalinvasive Glyzin-Pulver bewährt. Nach wie vor ist hierbei Vorsicht geboten. Punktuell und mit einem Abstand von ca. 5mm wird der Implantathals nur kurz angestrahlt.



Zahnstein lässt sich mit den Carbon-faserverstärkten Kunststoffspitzen der unterschiedlichen Hersteller problemlos entfernen. Wasserkühlung, Anlagewinkel und Druck gleichen der Behandlung an einem natürlichen Zahn. Anschließend sollte mit feinen Polierpasten poliert werden. Bei Polituren mit rotierenden Interdentalbürsten sollte man auf kunststoffummantelte IDB's zurückgreifen. Die Verwendung der Kunststoffküretten und Scaler erübrigt sich hiermit von selbst, es sei denn Sie müssen oder wollen auf das Aerosol verzichten. Ich spreche Ihnen vielleicht auch aus dem Herzen, wenn ich diese Hand-instrumente mit Vergnügen in der untersten Schublade lagere!

Ich wünsche Ihnen in Zukunft viel Freude bei Ihrer Arbeit und stehe per Email unter info@dentalhygieneheyne.de gerne für Fragen bereit.

DH Miriam Heyne
Praxisklinik Dr. Dr. Andreas Henßler
Obertor 7, 72622 Nürtingen,
Tel. 0 70 22 - 738980

Begabtenförderung berufliche Bildung

Im Rahmen des Programms Begabtenförderung berufliche Bildung werden mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung förderungswürdige Zahnmedizinische Fachangestellte im Rahmen ihrer Qualifizierung und Weiterbildung gefördert. Die Landes-

zahnärztekammer Baden-Württemberg als zuständige Stelle für das Berufsbild der Zahnmedizinischen Fachangestellten konnte im vergangenen Jahr bereits das Fördervolumen erhöhen und strebt auch in diesem sowie dem kommenden Jahr eine Erhöhung der

Förderquote an. Derzeit sind noch einige Restplätze zu besetzen und auch im Jahr 2010 werden voraussichtlich nahezu 30 Zahnmedizinische Fachangestellte in das Programm aufgenommen werden. Wer sich bewerben kann und wie die Aufnahme erfolgt erfahren Sie hier.

Tina Maier hat allen Grund sich zu freuen. Vor einigen Wochen hat sie zum ersten Mal vom Förderungsprogramm „Begabtenförderung Berufliche Bildung“ gehört und sich darauf hin gleich für die Aufnahme bei der Landes-

zahnärztekammer Baden-Württemberg als zuständige Stelle für die Zahnmedizinischen Fachangestellten beworben. Heute hat Sie Post erhalten. In dem Brief wird ihr mitgeteilt, dass sie in das Programm aufgenommen wurde und nun finanzielle Unterstützung für Aufstiegsfortbildungsmaßnahmen erhalten kann. „Das kommt genau zur richtigen Zeit“ denkt sie sich, denn in wenigen Wochen beginnt die

Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin (ZMV).

So wie Tina Maier geht es auch anderen Zahnmedizinischen Fachangestellten, die in das Förderprogramm aufgenommen wurden.



Denn ein maximaler Förderbetrag von € 1.700.-/Jahr, der in drei Jahren bis zu € 5.100.- betragen kann, stellt eine nicht unerhebliche finanzielle Unterstützung für Fortbildungsmaßnahmen dar.

Aber wie kam es dazu und wer kann sich für die Aufnahme in das Programm bewerben?



Das Programm richtet sich an junge Zahnmedizinische Fachangestellte, die ihre Leistungsfähigkeit und Begabung durch besondere Leistungen in Ausbildung und Beruf

nachgewiesen haben und sich fortbilden möchten. Bei Aufnahme in die Begabtenförderung muss die Stipendiatin/ der Stipendiat jünger als 25 Jahre sein. Durch Anrechnung bestimmter Zeiten (z. B. Mutterschutz und Elternzeit, Freiwilliges

Soziales Jahr etc.) kann die Aufnahme auch später erfolgen. Anrechnungszeiten sind allerdings auf maximal drei Jahre begrenzt.

Darüber hinaus muss die Qualifizierung für die Begabtenförderung nachgewiesen werden. Dies geschieht in der Regel durch das Ergebnis der Berufsabschlussprüfung, die mit mindestens der Durchschnittsnote 1,9 oder besser bestanden wurde. Als Nachweis gilt der Fachangestelltenbrief auf dem die Gesamtnote ausgewiesen ist. Sofern die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber die verfügbaren Fördermittel übersteigt, kann die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg höhere Anforderungen zugrunde legen.

Liegen diese Voraussetzungen vor, so besteht die Möglichkeit, sich für die Aufnahme in das Programm zu bewerben und in den Genuss von Zuschüssen zu anspruchsvollen fachbezogenen Fortbildungsmaßnahmen zu kommen. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten wählen die Maßnahmen aus, über die Förderfähigkeit entscheidet die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg als zuständige Stelle.

INFORMATION

Sie haben Fragen rund um das Programm „Begabtenförderung berufliche Bildung“? Die Abteilung Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg steht Ihnen unter der Rufnummer 07 11/ 2 28 45 24 für Rückfragen gerne zur Verfügung.

35 Jahre qualifizierte Mitarbeiterfortbildung

Seit fünfzehn Jahren gibt es die Fortbildung zur Dentalhygienikerin (DH) in Baden-Württemberg. Damit war Baden-Württemberg das erste Bundesland, das die Fortbildung zur DH einführt. Bereits 1974 hatte Baden-Württemberg bei der Entwicklung der zahnmedizinischen Fachhelferin (ZMF) Pionierarbeit geleistet. Beim Festakt am 10. Juli 2009 in Ludwigsburg konnten die Landes-zahnärztekammer Baden-Württemberg und das Zahnmedizinische Fortbildungszentrum Stuttgart auf 35 Jahre Erfolgsgeschichte ZMF- und 15 Jahre DH-Fortbildung „zurückblicken“.

Das Tätigkeitsspektrum des Zahnärzteteams hat sich in den letzten 35 Jahren stark verändert. Prävention und Prophylaxe sind dabei, restaurative Maßnahmen in den Hintergrund zu drängen. Dementsprechend verändert präsentiert sich das Tätigkeitsprofil des Assistenzberufes. Lebenslange Fortbildung ist gefordert. Die Aufspaltung der Fortbildungsgebiete in Assistenz und Verwaltung ist die Konsequenz. Aber bereits im Assistenzbereich bestehen unterschiedliche Möglichkeiten der Weiterqualifizierung: von der Prophylaxehelferin bis hin zur Dentalhygienikerin.

Seit 1983 wurden beispielsweise allein am Zahnmedizinischen Fortbildungszentrum in Stuttgart mehr als 5.000 Zahnärzthelferinnen/ Zahnmedizinische Fachangestellte zu Prophylaxefachkräften, fast 1.600 zur ZMF (seit 1974) bzw. ZMP (seit 2006) und 253 zu Dentalhygienikerinnen (seit 1994) fortgebildet.

Im Februar 1994 hat das zuständige Ministerium die Prüfungsordnung für die Dentalhygienikerin genehmigt.

Damit wurde zum ersten Mal in Deutschland ein Berufsbild etabliert, das es in Übersee und im benachbarten Ausland längst gibt. Allerdings in unterschiedlichen und völlig uneinheitlichen Varianten.

Die Besonderheit der Variante Baden-Württemberg: Die Weiterqualifizierung erfolgt nicht im Rahmen einer Ausbildung, sondern in Form einer modularen Aufstiegsfortbildung! Damit wurde bereits 1994 eine Fortbildungsstruktur umgesetzt, die heute von den Bildungspolitikern als die moderne Art der Erwachsenenbildung propagiert wird.

In der Bundesrepublik ist die in Baden-Württemberg angebotene Aufstiegsfortbildung zur Dentalhygienikerin bis heute Vorbild – inzwischen interessieren sich auch ausländische DH-Schulen für das baden-württembergische System.

profund fortgebildete Mitarbeiterin, die in der Lage ist, nach der ärztlichen Diagnose bestimmte Teilleistungen qualifiziert durchzuführen.

Die Sicherung eines hohen Fortbildungsniveaus wird durch regelmäßige Updates erreicht, an denen die Dentalhygienikerinnen jährlich am Zahnmedizinischen Fortbildungsinstitut in Stuttgart teilnehmen.

Heute, 35 Jahre nach der Etablierung der ZMF am Zahnmedizinischen Fortbildungszentrum Stuttgart und nach 15 Jahren erfolgreicher Dentalhygienikerin-Ausbildung können die Landes-zahnärztekammer und das Zahnmedizinische Fortbildungszentrum Stuttgart stolz auf ihren Erfolg sein. Ein echtes Win-win-Modell für alle Beteiligten wurde geschaffen:

„Die Nachfrage nach Zahnmedizinischen Fachassistentinnen und Dentalhygienikerinnen ist groß,

was für die Zahnmedizinischen Fachangestellten gute Perspektiven für ihre berufliche Zukunft bedeutet“, berichtet Professor Dr. Johannes Einwag, Direktor des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums Stuttgart. Aber auch die Zahnärzte profitieren von dem Fortbildungsangebot – ihnen stehen fachlich hoch quali-

fizierte Mitarbeiterinnen zur Verfügung. Für den Patienten heißt das, dass sich der Zahnarzt auf die rein zahnärztlichen Tätigkeiten konzentrieren kann und somit auch mehr Zeit für den Patienten hat.



Erklärtes Ziel der Landes-zahnärztekammer Baden-Württemberg ist es, den Praxen eine Spezialistin für die Bereiche Prävention und Parodontologie und gleichzeitig den Mitarbeiterinnen eine neue attraktive Aufstiegsfortbildung mit entsprechendem Tätigkeitsprofil anzubieten.

Die zahnärztliche Praxis „erhält“ eine

Musik-Tipp:**Angus & Julia Stone: Verträumter Acoustic-Folk-Poprock aus Australien**

Angus and Julia Stone sind ein Geschwisterpaar aus Newport in der Nähe von Sydney. Obwohl aus einer musikalischen Familie stammend, machten die beiden mehr nebenbei Karriere.



Angus suchte für Open-Mic-Auftritte in seiner Heimat Sydney eine Background-Stimme und fragte seine Schwester. Ihre anfängliche Hintergrund-Stimme wurde bald voll eingeplant und so spielte Julia bei den Auftritten auch eigene Stücke. In Eigenregie nahmen sie eine EP auf, die sich bei ihren Auftritten so gut verkaufte, dass schon bald heimische Radiosender sie rauf und runter spielten. Es folgten einige Festivals in Australien dann reisten sie mit der zweiten EP „A Heart Full Of Wine“ 2005 nach London. In GB wurden sie von Chris Potter ins Studio geladen und von Fran Healy, dem Sing- und Songwriter-Kopf von Travis, nach Hause. In Healy's Wohnzimmerstudio stückelten sie ein Lied ums andere für das Debüt-Album „A Book Like This“ zusammen. Schließlich wurde das Ganze mit Aufnahmen im heimischen Studio in Newport beendet und am 31. März 2008 erschien das Debüt-Album in Australien. Europa und Japan mussten sich noch bis Mai gedulden.

Auf dem Album gibt es wunderschöne Melodien. Der Kontrast zwischen der zurückgenommenen, fast feminin sanft klingenden Stimme von Angus und der manchmal aufgekratzten Lebendigkeit Julias macht einen großen Reiz des Albums aus. Neben dem durchweg brillanten musikalischen Niveau der Stücke, ist die persönliche Grundhaltung zum Musikmachen auf "A Book like this" wohl am bemerkenswertesten. Jeder Ton transportiert ein großes Maß an Unabhängigkeit gegenüber allen Trends und Moden und macht deutlich, dass es sich um eine Band handelt, die bedingungslos ihre eigene Musik macht.

www.angusandjuliastone.com, MP3-musicload für 9,95 EUR unter www.musicload.de; CD + DVD für 27,99 EUR bei amazon; nur CD 15,99 EUR

Buch-Tipp:**Jan-Philipp Sendker: Flüstern der Schatten**

Eine Leidens- und Liebesgeschichte, ein Kriminalroman und eine Erzählung in bester Reportagemanier über die rasante wirtschaftliche Entwicklung in China und ihre Hintergründe - dies und noch viel mehr verbirgt sich in dem Buch "Das Flüstern der Schatten". Der Roman von Jan Philipp Sendker spielt im heutigen Hongkong und der angrenzenden Provinz Guangdong, die gekennzeichnet ist von dem chinesischen Wirtschaftsboom.

Nach dem Tod seines kleinen Sohnes zieht sich Paul Leibovitz in seine eigene Welt zurück. Nicht einmal die attraktive Chinesin Christine Wu kann Paul Leibovitz aus seiner Isolation holen. Erst als er zufällig die Amerikanerin Elisabeth Owen kennen lernt, die sich Hilfe suchend an ihn wendet, weil ihr Sohn in China verschwunden ist, kann sich Paul nicht völlig verschließen. Schrittweise wird Paul in der Folge in die Ermittlungen in einem Mordfall mit einbezogen, denn schnell zeigt es sich, dass der verschwundene Sohn Opfer eines Verbrechens geworden ist. Der chinesische Kommissar David Zhang, ein langjähriger Freund von Paul, ermittelt in dem Mordfall auch noch weiter, als innerhalb kürzester Zeit ein Täter gefunden wird...



Jan-Philipp Sendker hat fünf Jahre als Asienkorrespondent für den Stern gearbeitet. Der Folgeroman „Drachenspiele“ ist am 20. Juli als gebundene Ausgabe im Blessingverlag zum Preis von 19,95 EUR erschienen.

Sendker, Jan-Philipp: Das Flüstern der Schatten, Heyne Verlag, 2009, ISBN-10: 3453406311, ISBN-13: 978-3453406315, amazon 8,95 EUR



LANDESZAHNÄRZTEKAMMER
BADEN-WÜRTTEMBERG
LZK Körperschaft des öffentlichen Rechts

Die Kammer
IHR PARTNER

Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg
Albstadtweg 9, 70567 Stuttgart
Tel. (07 11) 2 28 45-0, Fax (07 11) 2 28 45- 80
E-Mail info@lzk-bw.de, www.lzk-bw.de

Redaktion: Dr. Bernhard Jäger, Andrea Mader
Autoren dieser Ausgabe: Dr. Klaus-Peter Rieger, Miriam Heyne, Marco Wagner, Thorsten Beck, IZZ/ Johannes Clausen, Andrea Mader

Grafische Gestaltung: Gerd Kress (+)

Layout: Andrea Mader

Bildnachweis: Miriam Heyne, ZFZ Stuttgart/M. Fuchs, www.lastfm.de, Marco Wagner, Andrea Mader, Stiftung Begabtenförderung, pixelio